

Dinslakener Bach-Chor e.V.

Johann Sebastian Bach (1685 – 1750):

Johannes-Passion

Sonntag, 11. März 2012, 17.00 Uhr
St. Vincentius, Dinslaken, am Altmarkt

Ausführende:

Susanna Martin – Sopran

Barbara Ochs – Alt

Mark Heines – Tenor

Rolf A. Scheider – Bass (Christus)

Erik Sohn – Bass

Ludger Höffkes – Orgel

Neues Rheinisches Kammerorchester Köln
Dinslakener Bach-Chor e.V.

Leitung: Daniela Ratajczak



Mit freundlicher Unterstützung durch die Stadt Dinslaken

Eintrittspreise: 15,- € (Erwachsene) • 10,- € (ermäßigt) • 35,- € (Familien)
Vorverkauf ab Montag, dem 20.02.2012: Bürgerbüros der Stadt Dinslaken • Mitwirkende
Thalia-Buchhandlung (DIN, Neutraße) • Buchhandlung Korn (DIN, Altmarkt)
Praxis Dr. Werry (DIN, neben der NRZ) • Glückauf-Apotheke (Hiesfeld-Mitte)

Die „Johannes-Passion“ von J.S.Bach (1685-1750) - Kurzeinführung in Werk und Gattung*

Von den fünf Passionen **J.S.Bachs** haben sich nur zwei vollständig erhalten : die heute zur Aufführung kommende **Johannes-Passion und die Matthäus-Passion**. Das etwa zwei Stunden dauernde Werk wird heute meist als Konzertmusik aufgeführt, hat seinen ursprünglichen Platz jedoch im (evangelischen) Gottesdienst und wurde **am Karfreitag, den 7. April 1724, in der Leipziger Nikolaikirche uraufgeführt**. Dort war Bach bereits seit 1723 als Thomaskantor tätig.

Die zu den **Oratorien** (von *lat. orati: Gebet*) zählende Gattung der **Passion** erzählt auf dramatische Weise die Leidensgeschichte unseres Herrn Jesus Christus (*lat. Passio Domini nostri Jesu Christi*) von der Gefangennahme bis zum Kreuzestod und der Grablegung. Die Textgrundlage für Bachs Johannes-Passion bildet der biblische Bericht des Evangelisten Johannes (Joh. 18 und 19) zusammen mit den Einschüben aus dem Matthäus-Evangelium (Matth. 26, 75 und 27, 51-52).

Die **biblischen Texte** werden - wie in einer Oper - in verschiedenen Rollen dargeboten. Der „**Evangelist**“ (Tenor) singt in seinen **Rezitativen** (eine Art „Sprechgesang“ meist nur mit Cembalo und Cello begleitet) den Bibeltext. Die darin handelnden und redenden Personen (Jesus, Judas, Pontius Pilatus, Petrus, eine Magd ...) werden von weiteren Sängern ebenfalls in Rezitativ-Form dargestellt. Der Chor tritt dabei immer dann auf, wenn eine Gruppe von Menschen sich im Bibeltext äußert: die Gruppe um den Hohepriester, die Petrus fragt, ob er nicht ein Jünger Jesu sei - die Kriegsknechte, die Jesus verspotten oder das Los um Jesu Kleider werfen - das Volk, das mehrfach fordert, dass Jesus gekreuzigt werden soll -- meist hochdramatisch als **Turba-Chöre** (*lat. turba : Getümmel, Haufe, Volk*) gestaltet.

Daneben gibt es **freie Texte**, die in der Form von **Chören, Arien und Chorälen** das biblische Geschehen aus der Sicht des gläubigen Zuhörers zur Zeit Bachs kommentieren, deuten, vertiefen oder hinterfragen. Damit wird der Bibeltext aus der Vergangenheit des Evangeliums „aktualisiert“ in die Gegenwart des Publikums. Eine besondere Rolle spielen dabei die zahlreichen vierstimmigen **Choräle, die** ursprünglich von der Gemeinde mitgesungen wurden und die den Sinn des Bibeltextes aus theologischer Sicht beleuchten.

Die großen Solo-Arien - zugleich virtuose „Solokonzerte“ für Sopran, Alt, Tenor und Bass - vermitteln und vertiefen besonders das Einfühlen der Zuhörer in die Bedeutung der Handlung und auch die Emotionen der handelnden Personen auf sehr eindrucksvolle Weise.

Das Orchester ist in der Johannes-Passion von Bach neben seiner Rolle als „Begleitung“ der ebenbürtige musikalische Partner der Sängerinnen und Sänger. In den großen **Turba-Chören** ist dies besonders deutlich: hier wechseln Chor und Orchester sich ab, musizieren gemeinsam oder als Gegenpart. Der Orchesterpart enthält eine Reihe „verschlüsselter“ theologischer Aussagen Bachs, die oft nur durch Analyse des Notentextes verstanden werden können (und hier nicht weiter erläutert werden). In den **Solo-Arien** glänzt das Orchester - in einzelnen Sätzen auch **Instrumentalsolisten** - oft durch sehr virtuose und auch hochdramatische Parts.

Würde man die Johannes-Passion in-„szenieren“, könnte man das vorliegende Werk als biblische „Oper“ bezeichnen. So wird die Passionsgeschichte nach dem Evangelisten Johannes sowohl textlich als auch musikalisch in „dramatischer“ Form dem Publikum präsentiert.

* Werner Lerch